



# 2013

GESCHÄFTSBERICHT

Vorwort .....	2
Rückblick 2013 .....	6
Einleitung .....	12
<b>eins</b> kümmert sich um die Region .....	14
<b>eins</b> handelt fair .....	20
<b>eins</b> ist sympathisch .....	26
<b>eins</b> ist vielseitig .....	34
<b>eins</b> steht fest: Alle Zahlen und Fakten 2013 .....	36
Auf einen Blick .....	38
Organe der Gesellschaft .....	39
Bericht des Aufsichtsrats .....	41
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 .....	42
Bilanz zum 31. Dezember 2013 .....	50
Gewinn- und Verlustrechnung 2013 .....	52
Anhang .....	53
A. Vorbemerkungen .....	53
B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	54
C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung 2013 .....	56
D. Sonstige Angaben .....	66
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	69
Entwicklung des Anlagevermögens 2013 .....	70
Impressum .....	72

## Herzlich willkommen bei **eins**



Als kommunales Unternehmen fühlen wir uns Chemnitz und Südsachsen verpflichtet. Hier sind wir zuhause, hier leben und arbeiten wir. Wir wollen diese Region mitgestalten. Und dazu gehört es auch, die Energiewende vor Ort voranzutreiben.

Die Neuausrichtung des deutschen Energiemarkts stellt Versorger und Verbraucher vor neue Aufgaben.

Immer mehr Strom wird durch Wind, Sonne und Wasser erzeugt. Das ist gut und schont die Umwelt. So wollen es der Gesetzgeber und auch die Mehrheit der Bevölkerung. Der schnelle Ausbau der erneuerbaren Energien sorgt für ein Überangebot von Strom, das die Strompreise an der Börse drastisch sinken lässt. Die Bürger bezahlen über die EEG-Umlage die Differenz zwischen den Börsenpreisen und

den gesetzlich festgelegten Strom-Vergütungen aus erneuerbaren Energien – das ist der Preis für die Energiewende.

Die niedrigen Börsenpreise erschweren die wirtschaftliche Stromerzeugung aus konventionellen Kraftwerken. Wir können unser Heizkraftwerk in Chemnitz wirtschaftlich betreiben, da es neben Strom

auch Fernwärme für etwa 50 Prozent der Chemnitzer Haushalte erzeugt. Kraftwerke, die nur zur Stromproduktion eingesetzt werden, sind derzeit in der Regel wirtschaftlich nicht betreibbar. Besonders Eigentümer von Gaskraftwerken leiden darunter. Konventionelle Kraftwerke sind jedoch unabdingbar für ein stabiles Stromnetz und werden dann gebraucht, wenn keine Sonne scheint und kein Wind weht.

Vor dem Hintergrund der Energiewende, des steigenden Wettbewerbs und des Drucks der Regulierungsbehörden war der Zusammenschluss zu **eins** eine weitsichtige und die richtige Entscheidung. Als fusioniertes Unternehmen stehen wir heute besser da und können die Veränderungen im Energiemarkt als Chance begreifen. Wir haben viele Synergien identifiziert und umgesetzt, die uns helfen, unter den derzeitigen Rahmenbedingungen wirtschaftlich zu arbeiten. Eines sagen wir ganz offen: Im Wettbewerb gewinnen und verlieren wir jeden Tag Kunden. Unterm Strich steigt die Zahl unserer Stromkunden aber jedes Jahr an. Einen beachtlichen Teil unserer Energie verkaufen wir sogar außerhalb von Chemnitz und Südsachsen.

Wir freuen uns, sagen zu können: Wir haben ein gutes Ergebnis im Jahr 2013 erzielt. Die erwarteten

Effekte aus der Fusion fruchten und auch dank des kalten Winters im ersten Quartal 2013 konnten wir unseren Energieabsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern.

Im Jahr 2014 erwarten wir, dass die große Koalition die Weichen für die deutsche Energiezukunft stellt. Die Novelle des EEG soll im August in Kraft treten. **eins** hat im Jahr 2013 mehr als 50 Gigawattstunden Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt, der größte Teil davon stammt aus Windkraft. Im Jahr 2020 wollen wir etwa viermal so viel erzeugen. Wir wünschen uns von der Politik verlässliche Rahmenbedingungen, um unsere Investitionen so planen zu können, dass sich diese für uns und die Region lohnen. Aufgrund unserer kommunalen Wurzeln arbeiten wir bei Investitionen grundsätzlich mit heimischen Firmen zusammen und

sichern so Arbeitsplätze vor Ort. Etwa 80 Prozent von dem, was wir erwirtschaften, verbleiben hier in der Region.

Um als Energieversorger langfristig erfolgreich zu sein, ist es sinnvoll, neue Wege zu gehen. So sind wir mit unserem Glasfaserausbau Pioniere in Deutschland und haben in Chemnitz bereits rund 30.000 Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen. In einer deutschlandweit einmaligen Konstellation errichtet ein Energieversorger ein Glasfasernetz für

einen großen Teil der Haushalte einer Großstadt. Bis zum Jahr 2015 sollen insgesamt 60.000 Haushalte von superschnellen Internetverbindungen profitieren können. Auch Gewerbekunden sollen an das Netz angeschlossen werden. Zudem wollen wir uns in den Feldern Elektromobilität und Smart Home engagieren. Es bleibt spannend auf dem Energiemarkt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Geschäftsberichts 2013.



Reiner Gebhardt



Andreas Hennig



Detlef Nonnen

# Rückblick 2013

## Januar

### Neue Gasturbine im Fernheizwerk Bad Elster

Im Fernheizwerk Bad Elster sorgt eine neue Turbine für mehr Energie. Sie kann bis zu 20.000 Haushalte mit Strom versorgen, erzeugt in Kraft-Wärme-Kopplung etwa 5 Prozent mehr Wärme und Strom und schont gleichzeitig die Umwelt. Durch eine verbesserte Befeuerung der Turbine reduziert sich der Stickoxid-Gehalt im Abgas auf etwa ein Drittel gegenüber der alten Anlage. Damit trägt **eins** nachhaltig zum Erhalt der sauberen Luft im Staatsbad Bad Elster bei.



## Februar

### Konzessionsvertrag Gas für Plauener Ortsteile unterzeichnet

Die Stadt Plauen und **eins** arbeiten weiterhin partnerschaftlich bei der Erdgasversorgung der eingemeindeten Ortsteile Großfriesen, Jößnitz, Kauschwitz, Neundorf und Straßberg zusammen. Der Konzessionsvertrag Gas bestätigt das Vertrauen der Kommune in die sichere und zuverlässige Erdgasversorgung durch den Versorger. **eins** darf auch in den nächsten 20 Jahren die öffentlichen Straßen und Wege der Spitzenstadt nutzen, um Gasleitungen zu verlegen oder instand zu halten. Mehr als 80 Prozent der Erdgasleitungen wurden in den letzten zwei Jahrzehnten erneuert.



## März

### eins-Kundenservice ist TÜV-zertifiziert

In einem Markt mit nahezu gleichartigen Produkten wie Strom oder Erdgas kann der Kundenservice ein entscheidender Wettbewerbsvorteil sein. Servicequalität ist ein besonders wertvoller Erfolgsfaktor, weil sie nicht ohne weiteres imitiert werden kann. Dass Kunden mit dem Service von **eins** zufrieden sind, hat der TÜV bestätigt. Auf Basis einer repräsentativen Kundenbefragung prüfte der TÜV SÜD verschiedene Kriterien zur Kundenzufriedenheit und bewertete **eins** mit dem Gesamturteil „gut (2,05)“.



## April

### Energiespar-Shop auf Internetseite

Energiesparen für jedermann leicht gemacht. Auf der Internetseite [www.shop.eins.de](http://www.shop.eins.de) finden Interessierte umweltfreundliche Produkte, mit denen man Energie und bares Geld sparen kann. Alle Produkte sind von hoher Qualität und haben eine möglichst hohe Energieeffizienz - perfekt, um etwas für den Klimaschutz zu tun.

**Mai**

Kommunikation in Lichtgeschwindigkeit für weitere Haushalte in Chemnitz

**eins** hat auch 2013 weitere Haushalte an das Glasfasernetz in Chemnitz angeschlossen – damit hatten Ende 2013 etwa 30.000 Haushalte einen Glasfaseranschluss. Die Bürger in Chemnitz nutzen die Chance, superschnelle Internetverbindungen zu erhalten. Das Netz in Chemnitz wird eines der größten Glasfasernetze in ganz Deutschland sein. Bundesweit erstmalig baut ein Energieversorger ein Glasfasernetz für die Telekom, die das Netz betreiben wird. Es ist geplant, bis zum Jahr 2015 insgesamt 60.000 Haushalte anzuschließen.



**Juli**

**eins**-Beteiligung erwirbt weitere 39 Windanlagen

Die **eins**-Beteiligung Thüga Erneuerbare Energien hat Anteile an sieben weiteren Windparks mit 39 Anlagen erworben. Die insgesamt 105 Windenergieanlagen der Thüga Erneuerbare Energien befinden sich in sieben verschiedenen Bundesländern. Zusammen erzeugen sie mit einer Gesamtleistung von etwa 200 Megawatt Strom für rund 200.000 Haushalte.



**Juni**

**eins** hilft beim Hochwasser 2013

Das dritte Jahrhunderthochwasser in elf Jahren hat auch schwere Schäden an Anlagen von **eins** angerichtet. Die Techniker des Versorgers waren Tag und Nacht im Einsatz und haben rund 1.000 Stromkunden und etwa 100 Erdgaskunden wieder ans Netz angeschlossen. **eins** und die Thüga spendeten insgesamt 410.000 Euro an vom Hochwasser betroffene Kommunen in der Region.



**August**

40 Jahre Fernkälte in Chemnitz

Vor vier Jahrzehnten entwickelten Chemnitzer Pioniere das erste innerstädtische Fernkältesystem in Deutschland. Es wurde Vorbild für ähnliche Projekte, die später zum Beispiel in Paris, Helsinki, Stockholm oder Berlin entstanden. Die Kälteanlagen in Chemnitz haben eine Leistung von insgesamt 13,5 Megawatt. Das bedeutet, **eins** kann damit so viel Kälte erzeugen, wie rund 25.000 Kühlschränke, 2.500 Klimaanlage in Luxusautos oder 50 Opernhäuser pro Jahr benötigen.

## September

### Neue Biogasanlage in Brandis

Die neue Bioerdgas-Einspeiseanlage östlich von Leipzig erzeugt aus 52.000 Tonnen Gras- und Maissilage, Zuckerrüben und landwirtschaftlichen Reststoffen Bioerdgas, das in das nahe Erdgasnetz eingespeist wird. Mit der erzeugten Energie können jährlich etwa 7.000 Haushalte mit Strom und 2.700 Haushalte mit Wärme versorgt werden.



## November

### eins rechnet sich - Kampagne in Annaberg-Buchholz

**eins** führt über das gesamte Jahr verschiedene Aktionen durch, um neue Kunden zu gewinnen. Im November hatte der Versorger seine Kampagne „**eins rechnet sich**“ in Annaberg-Buchholz gestartet und rund 10.000 potenzielle Kunden über sein Angebot einstrom Treue informiert. Als kleines Dankeschön erhielten alle Annaberger Neukunden einen Gutschein für einen erzgebirgischen Butterstollen der Annaberger Backwaren.



## Oktober

### Neue Photovoltaikanlage in Rempesgrün am Stromnetz

Die 2,3 Hektar große Photovoltaikanlage im Vogtland kann mit einer Leistung von 1,6 Megawatt rund 800 Kunden mit Strom versorgen. Von August an wurden rund 6.600 Solarmodule verbaut. **eins** betreibt derzeit neun Photovoltaikanlagen in der Region, die mit einer Leistung von insgesamt 10 Megawatt Strom für knapp 4.000 Haushalte erzeugen.



## Dezember

### 30.000 eins-Adventskalender erfreuen Kinder

**eins** verteilte im Rahmen seines Malwettbewerbs rund 30.000 Adventskalender an Kindertagesstätten und Grundschulen. Der Energiedienstleister hatte zum Malwettbewerb aufgerufen. Knapp 7.000 Einsendungen erreichten **eins**.

# Einleitung

Wir liefern die Energie für das Leben in der Region. Unsere Leistungen und Leitungen sind Lebensadern für Chemnitz, das Erzgebirge, Mittelsachsen, das Vogtland und das Zwickauer Land. Mit unserem Strom, unserem Erdgas und unserer Wärme sorgen wir täglich dafür, dass das Leben hier bei uns in der Region in Bewegung bleibt. **eins** versorgt eine lebenswerte Region mit Lebensenergie. Tatkräftige Unterstützung bekommen wir dabei von den beiden **eins**-Männchen, die seit 2010 symbolisch das Unternehmen **eins** repräsentieren.

Vor vier Jahren entstand mit **eins** der größte kommunale Energieversorger in Chemnitz und Südsachsen – rund 400.000 Kunden belegen diesen Fakt und zeugen von der Zuverlässigkeit, Qualität und Kompetenz von **eins**. Seitdem wuchs das Unternehmen jeden Tag, Schritt für Schritt ein wenig mehr zu **eins** zusammen und stellt sich heute mit vereinten Kräften den aktuellen Aufgaben des Energiemarktes.

Der Wettbewerb um die Kunden ist im vollen Gang. Laut Umfragen haben etwa ein Drittel der Stromkunden und ein Viertel der Erdgaskunden ihren Energieanbieter

bereits gewechselt – Tendenz steigend. Die Kunden suchen sich den Anbieter und das Produkt aus, die am besten zu ihnen passen. Ein wichtiges Kriterium ist der Preis, aber es ist nicht das einzige. So ist es zum Beispiel für Kunden wichtig, dass sie den Anbieter kennen, er vor Ort ist und sie ihm vertrauen.

Mit seinen zehn Betriebsstellen in der Region ist **eins** ganz nah an seinen Kunden dran und kümmert sich um die sichere Versorgung der Menschen mit Energie. Als regional verwurzelt Unternehmen möchte **eins** außerdem das vielseitige Leben vor Ort erhalten und aktiv mitgestalten. Mit der Unterstützung regionaler Projekte aus den Bereichen Jugend, Sport, Kultur und Soziales stärkt **eins** das Miteinander und trägt somit aktiv zur Lebensqualität bei. Das versteht **eins** unter fair sein und das ist selbstverständlich für ein kommunales Unternehmen.

Auch oder gerade wegen dieses Engagements kennen die Menschen in der Region **eins** und die **eins**-Männchen. Diese stehen ursprünglich für die Vorgängerunternehmen und symbolisieren, dass aus zwei Unternehmen **eins**



wurde. Sie sind gemeinsam mit dem Unternehmen gewachsen und haben sich im Laufe der Jahre zu einem unverwechselbaren Markenzeichen für **eins** entwickelt. Die **eins**-Männchen sind eng mit dem Erfolg von **eins** verzahnt und haben sich ebenso wie der Energieversorger am Markt und in der Region etabliert. Mit rund 80 verschiedenen Motiven zeigen sie auf

charmante Art die Vielseitigkeit des Unternehmens und das Engagement von **eins**. Um die besondere Bedeutung der **eins**-Männchen für **eins** zu würdigen, führen sie dieses Jahr durch den Geschäftsbericht und packen an der einen oder anderen Stelle kräftig mit an. Wir begleiten sie gerne dabei!



# eins kümmert sich um die Region



Sich kümmern bedeutet, für jemanden da zu sein. Die Nähe spielt dabei eine entscheidende Rolle, denn im direkten, persönlichen Kontakt können viele Situationen besprochen und schnell geklärt werden. Genau das zeichnet **eins** aus. Der Energieversorger ist am Leben der Menschen in der Region beteiligt, denn seine Angestellten leben und arbeiten schließlich

selbst hier. Sich kümmern bedeutet, auch dann da zu sein, wenn es anderen nicht so gut geht. Wie zum Beispiel beim Hochwasser im Sommer 2013. Das dritte sogenannte Jahrhunderthochwasser in nur elf Jahren stellte viele Bürger und Kommunen auf eine besonders harte Probe. Auch viele technische Anlagen von **eins** waren davon betroffen. Durch die

heimischen Betriebsstellen ist **eins** jederzeit in der Lage, schnell an jedem Ort in Chemnitz und Südsachsen zu sein. Hunderte Mitarbeiter arbeiteten rund um die Uhr, um die Versorgung mit Strom und Erdgas aufrechtzuerhalten und sicherzustellen. Viele von ihnen packten weit über ihre Schicht hinaus mit an und beendeten die Arbeit erst, als alles getan war,

was sie tun konnten, und die Menschen in der Region wieder mit Energie versorgt waren.

Sich kümmern bedeutet für **eins**, da zu sein, zu helfen, anzupacken und so Dinge zu bewegen. Mit seiner Energie gibt **eins** der Region Leben und treibt sie an. Darauf können sich die Menschen hier verlassen.



## Erfolgreiche Seilschaften

Die vier Windkraftanlagen von **eins** in Chemnitz boten vergangenes Jahr die Kulisse für eine ganz besondere Übung zur Höhenrettung. Wenn sich zwei Personen aus 110 Metern Höhe abseilen, muss jeder Handgriff sitzen. Erst recht, wenn einer den anderen retten will, da er sein Bewusstsein verloren hat. Auch wenn es nur eine Übung war, spürte man die Anspannung aller Beteiligten. Die Energiewende bietet nicht nur die Aussicht auf eine

saubere und nachhaltige Energieversorgung, sondern auch exponierte, abgelegene Arbeitsorte wie die Gondel eines Windrades, die regelmäßig gewartet werden muss. Auf 110 Meter Höhe gelangt man über eine Leiter mit purer Muskelkraft oder bequem, wenn vorhanden, mit einem Industriefahrstuhl. Monteure prüfen regelmäßig den einwandfreien Zustand der Turbine und der bis zu 70 Meter langen Rotorblätter. Natürlich finden diese



Arbeiten unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen statt. Für den Fall, dass trotzdem etwas passiert, muss man sie wieder sicher auf den Erdboden bringen. Dafür werden die Höhenretter der Chemnitzer Feuerwehr ausgebildet.

Die Feuerwehr übte an der Windkraftanlage das Retten eines Ohnmächtigen, der am Seil hängt. Dazu seilte sich der Retter erst neben dem Hilflösen ab und umklammerte ihn mit beiden Beinen, befestigte ihn dann an seinem Sicherheitsgurt und löste ihn schließlich aus dessen eigenem Seil heraus. Ein solches Manöver fordert höchste Konzentration, denn jeder Handgriff ist hier entscheidend. Wie erwartet, lösten die Höhenretter der Feuerwehr die schwierige Aufgabe perfekt. Das Training an verschiedenen außergewöhnlichen Orten ist sehr wichtig, denn so kehrt keine Routine ein und die Retter lernen, sich jedes Mal auf die jeweilige Situation vor Ort neu einzustellen.

**eins** arbeitet seit vielen Jahren Hand in Hand mit Feuerwehr und Polizei zusammen. Es gibt immer wieder Situationen, die ein schnelles und koordiniertes Handeln erfordern, um Menschen und deren Gesundheit zu schützen. Um bestens darauf vorbereitet zu sein, schult **eins** seit vielen Jahren regelmäßig die Feuerwehr und die Polizei im sicheren Umgang mit Strom und Erdgas.

## Edelstahl schützt Trinkwasser

Wasser bedeutet Leben und Veränderung. Die Trinkwasserversorgung der Stadt Chemnitz zeigt dies und hat eine eigene Geschichte. Vor mehr als 100 Jahren stieg die Zahl der Einwohner stark an, weil immer mehr Menschen in Chemnitz wohnen wollten. Um alle Bürger sicher mit Wasser zu versorgen, beschlossen die damaligen Stadtväter, das Leitungssystem entsprechend zu dimensionieren. Seitdem ist vieles geschehen. Heute leben deutlich weniger Menschen in der Stadt und **eins** passt seine Wasseranlagen stetig an die Bedürfnisse an, um die Bürger sicher und effizient mit Trinkwasser zu versorgen. Ein Beispiel dafür ist der neue Trinkwasserspeicher an der Leipziger Straße. An diesem Ort befindet sich auch der ehemalige unterirdische Wasserbehälter, der mehr als ein Jahrhundert erlebt hat.

Der 22 Meter hohe neue Speicher hat ein kleineres Volumen als der stillgelegte Wasserbehälter nebenan und kann durch seine Höhe einen größeren Druck bereitstellen, um die Innenstadt besser zu versorgen. Schon bei der Planung war klar, dass der Neubau an einer der am meisten befahrenen Straßen in Chemnitz für viel Interesse sorgen wird. Daher hat **eins** sich Gedanken darüber gemacht, wie man den Trinkwasserspeicher am besten in sein Umfeld am Rand des Kuchwalds einfügen kann. Die ausgewählte Fassade aus rund 400

Edelstahlplatten ziert das Bauwerk und sorgt dafür, dass die Temperatur der bis zu 1,3 Millionen Liter Trinkwasser konstant bleibt. Die spiegelnden Flächen nehmen die Optik des Waldes auf und lassen den Speicher so zu einem Teil der Umgebung werden.

**eins** ist es ein wichtiges Anliegen, seine Bauwerke und Gebäude so zu gestalten, dass diese sich in die Umgebung einfügen und gleichzeitig historische Industriekultur mit modernen Ansprüchen vereinen. Weitere Beispiele dafür sind die Standorte und Betriebsstellen des Unternehmens, das Pumpwerk **eins** oder die Jugendherberge **eins**.



# eins handelt fair

Unter Fairness versteht man im Allgemeinen eine ehrliche und gerechte Haltung anderen gegenüber. Sie gilt als Tugend des Sports, faires Handeln sieht man aber auch in vielen anderen Bereichen. Als kommunales Unternehmen, das für die Region wirtschaftet, ist es für **eins** eine Selbstverständlichkeit, nach fairen Gesichtspunkten zu arbeiten – und das gegenüber Kunden, Partnern, Vereinen und Mitbewerbern.

**eins** ist ein breit aufgestelltes Unternehmen und versorgt viele tausend Kunden mit Energie und Dienstleistungen. Um die Versorgung mit Energie sicherzustellen, vergibt **eins** rund 10.000 Aufträge pro Jahr – größtenteils an einheimische Firmen. Auch das versteht **eins** unter fair sein: mit Partnern vor Ort zusammenzuarbeiten. So stärkt und erhält **eins** Arbeitsplätze hier. Zudem verbleiben etwa 80 Prozent von dem, was **eins** erwirtschaftet, in der Region. Ein Teil davon fließt über die Gewinnausschüttung direkt in die regionalen Kommunen, die mehrheitliche Eigentümer von **eins** sind. Dazu gehören aber auch Gewerbesteuer, Konzessionsabgabe sowie Löhne und Gehälter.



## Neues Zentrum für Kunden

**eins** bietet seinen Kunden faire und marktgerechte Produkte. Bei Energiefragen ist das Unternehmen als Grundversorger in vielen Teilen der Region der direkte Ansprechpartner vor Ort. Die Kunden wissen und nutzen das. Jährlich besuchen zum Beispiel rund 30.000 Bürger das Kundenzentrum in der Augustusburger Straße in Chemnitz. Im Jahr 2013 hat **eins** die Räume an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Seitdem erstrahlt es in neuem Glanz.

Die Mitarbeiter des Kundenservice nehmen pro Jahr rund 200.000 Anrufe entgegen und beantworten ebenso viele Briefe, E-Mails und Faxe. Diese Zahlen sprechen dafür, dass die Kunden den Kontakt mit ihrem Energieversorger suchen. Für einige ist der persönliche Besuch im Kundenzentrum die einfachste und beste Lösung, um sich über Energieangebote zu informieren oder um einen neuen Vertrag abzuschließen. Für diese Zielgruppe hat **eins** die Kundenwünsche analysiert, ausgewertet und in den neuen Räumen umgesetzt. Besucher ziehen jetzt am Eingang eine Marke und sehen sofort, wann sie an welchem Serviceplatz beraten werden. Bis sie an der Reihe sind, können sie in einem eigenen Bereich bequem warten. Um auf die Privatsphäre der Kunden zu achten, grenzen spezielle Trennwände die einzelnen Serviceplätze voneinander ab. Zudem bieten zwei Kassenautomaten den Kunden die

Möglichkeit, einfach und schnell ihr Konto auszugleichen.

Die Menschen in der Region kennen die Servicestellen und kommen auf **eins** zu, wenn sie sich über Energiethemata informieren wollen. Der Versorger sucht regelmäßig den direkten Kontakt zu seinen Kunden und hat ständig den Anspruch, ihre Wünsche schnell und bestmöglich zu erfüllen.





## Spitzensport in der Region

Handball ist ein körperbetonter Sport für robuste Wettkämpfer. In vielen Situationen gibt es Kontakte zwischen den Spielern. Regeln definieren dabei, was erlaubt und was ein Foul ist. Aber ebenso wie in vielen anderen Sportarten wird auch im Handball ein fairer Umgang miteinander gelebt. **eins** engagiert sich für den Spitzen- und Breitensport in der Region.

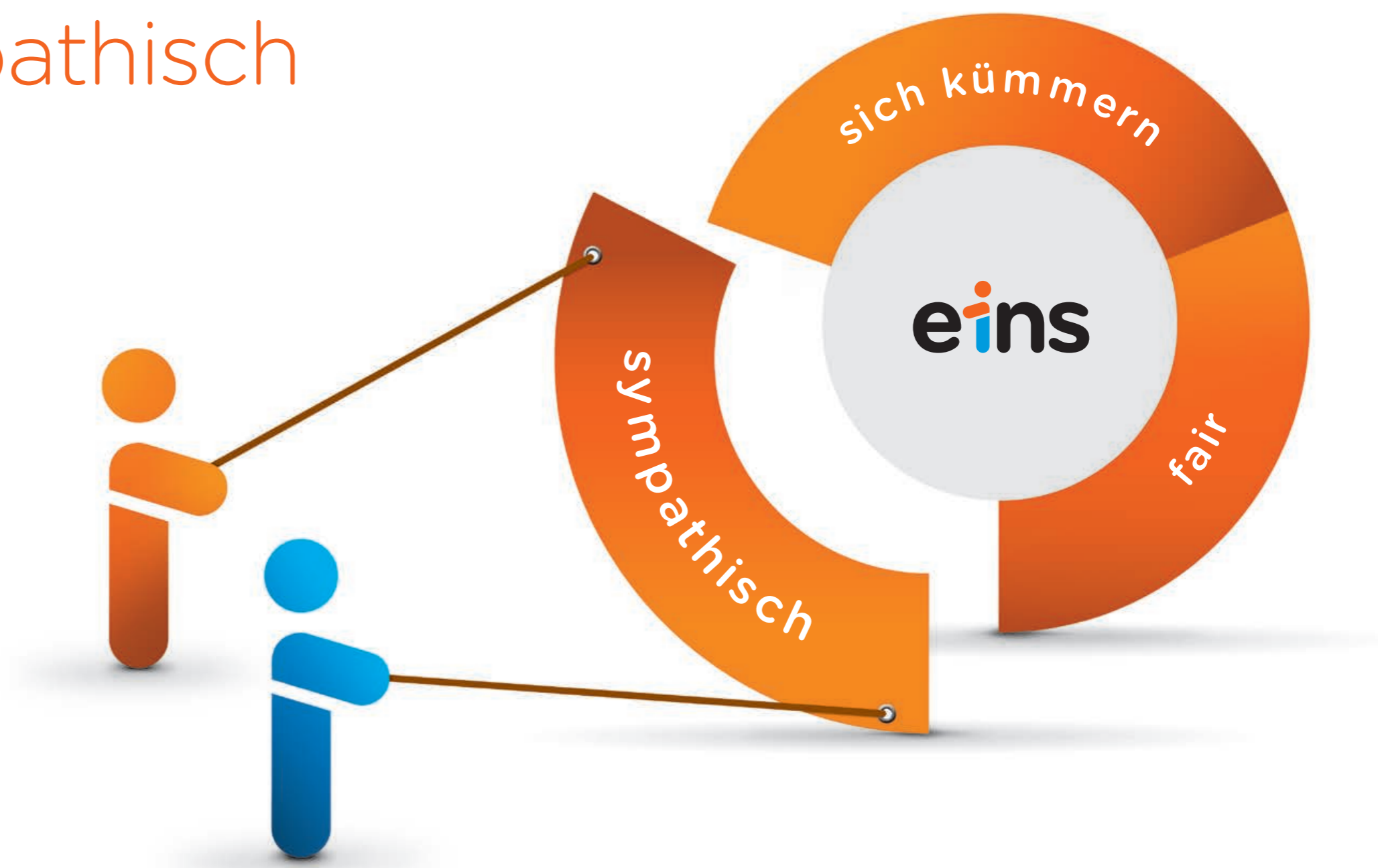
Wer einmal in der Erzgebirgshalle Löbnitz bei einem Heimspiel des EHV Aue war, der weiß, wie mitreißend dieser Sport ist. Rund 1.500 Zuschauer feuern ihr Team an, wenn sich die Handball-Hünen packende Duelle liefern. Schaut man sich in der Halle um, dann sieht man immer wieder einen Namen: **eins**. Der Versorger ist immer mit von der Partie und fördert seit vielen Jahren den Traditionsverein im Erzgebirge. **eins** und der EHV haben gemeinsam sportliche Höhen und Tiefen erlebt. Das versteht **eins** unter fair sein: Auch dann da zu sein

und zu unterstützen, wenn es einmal nicht so gut läuft. Langfristig gibt der Erfolg dem Handeln von **eins** Recht. Der EHV Aue kämpft seit vielen Jahren in der zweiten Handball-Bundesliga und ist ein Aushängeschild für den Sport und die Region.

Der Spielbetrieb im Spitzensport wäre ohne regionale Förderer wie **eins** nicht möglich. Der Versorger unterstützt zum Beispiel den Chemnitzer FC, die Basketballer der BV Chemnitz 99 und die Basketballerinnen der ChemCats, die Handballerinnen des BSV Sachsen Zwickau, die Fußballer des VfC Auerbach und die Rollstuhlbasketballer des RSC-Rollis Zwickau. Neben seinem Engagement für den Spitzensport setzt sich das Unternehmen aber auch aktiv für den Breitensport ein, in dem sich viele Bürger ehrenamtlich engagieren. **eins** sorgt dafür, dass die Region in Bewegung bleibt. In diesem Sinn: Sport frei.



# eins ist sympathisch



Von einem Energiedienstleister wird die sichere und zuverlässige Versorgung mit Energie erwartet. **eins** will als regionales und kommunales Unternehmen aber viel mehr leisten. Der Anspruch besteht darin, das Leben und das Umfeld der Menschen vor Ort aktiv mitzugestalten und dabei zu sein – bei den Themen, die sie bewegen.

Mit einem Element ist **eins** in vielen Bereichen vertreten und ganz nah dran: den **eins**-Männchen. Sie sind es, die uns immer wieder in der Region begegnen. Die Menschen mögen die liebenswerten Botschafter von **eins**, die grundsätzlich zu zweit auftreten und gemeinsam auf sympathische Art all das verkörpern, was das Unternehmen ausmacht: Energie, Service, Erzeugung, Wasser, Umweltschutz, Sicherheit, Nachhaltigkeit, Ausbildung, Wachstum.

## Der **eins**-Turm – ein farbenfrohes Wahrzeichen

Knapp 20.000 Liter Farbe verwandeln den 302 Meter hohen Schornstein des Heizkraftwerks in das vermutlich höchste Kunstwerk der Welt. Der französische Künstler Daniel Buren hatte die Idee, die Außenhülle in sieben Farben von unten nach oben zu gestalten. Die Farben tragen die Namen: Aquamarin, Erdbeerrot, Gelbgrün, Himmelblau, Melonengelb, Signalviolett und Verkehrsgelb. Wer jetzt vermutet, dass die Farben alphabetisch angeordnet sind, der liegt ganz richtig. Doch es steckt mehr dahinter.

Über 30 Jahre Wind und Wetter hatten sichtbare Spuren auf der Betonhaut des Schornsteins hinterlassen und machten eine Sanierung unbedingt notwendig. Eine Schicht aus Industriefarbe war der letzte Schritt der Sanierungsarbeiten. Sie schützt das Bauwerk vor Regen und Frost. Was macht man mit einer Fläche von 20.000 Quadratmetern, die man von vielen Punkten der Region aus sehen kann und die für manche schon immer ein heimliches Wahrzeichen war? Diese Frage stellte sich auch **eins**. In der Folge wurden Künstler angefragt, die Erfahrungen mit großen Kunstwerken im Außenraum hatten. Die Entscheidung fiel auf Daniel Buren, da er die Aufgabe, den Schornstein noch stärker in das Bewusstsein zu rücken, aus Sicht der Jury am besten umgesetzt hat. Er verwendete fröhliche Farben, die sich voneinander abheben. Damit stärkt er die



Wahrnehmung des Bauwerks. Die Farben ordnete der Künstler alphabetisch von unten nach oben an – so wie in einem Fahrstuhl, in dem man im Erdgeschoss einsteigt und Etage für Etage nach oben fährt.

**eins** hat die einmalige Chance genutzt, den Schornstein zu verschönern. Er gehört zur jüngeren Industriekultur der Region und ist mittlerweile nicht mehr nur heimliches Wahrzeichen der Stadt Chemnitz.



# Strandurlaub für den Weihnachtsmann

Die 20 Kinder aus dem „Zwergenland“ in Lichtentanne bekamen Ende November ganz große Augen, denn **eins** war zu Besuch und hatte gute Nachrichten sowie ein paar Geschenke dabei. Die Drei- bis Sechsjährigen hatten am **eins**-Malwettbewerb teilgenommen. Ihr Bild

wurde aus vielen als Motiv für den Adventskalender 2013 ausgewählt. Es zeigt, wie der Weihnachtsmann Urlaub macht: ganz entspannt am Strand in der Hängematte zwischen zwei Palmen. Dafür gewannen die Kinder den Hauptpreis in Höhe von 500 Euro.



Die Aktion wird jedes Jahr beliebter. Immer mehr Kindertagesstätten und Grundschulen beteiligen sich am Malwettbewerb. Im Jahr 2013 erreichten **eins** rund 7.000 Einsendungen aus 260 Einrichtungen – ein neuer Rekord. Eine Jury hatte die Gewinner ausgewählt. Natürlich kann es dabei immer nur einen Gewinner geben, aber **eins** belohnte alle Kinder, die sich an der Aktion beteiligt haben, mit einem **eins**-Adventskalender.

Mit dem jährlichen Malwettbewerb will **eins** den Kindern der Region etwas Gutes tun. Insgesamt verteilte der Versorger 30.000 Kalender und versüßte den Kindern damit die Zeit bis zum Heiligabend.



## Trikots für dein Team

„Trikots für dein Team kommen von **eins**“ – so lautet der Titel der erfolgreichen Aktion Trikotsponsoring von **eins**. In den letzten elf Jahren hat **eins** weit mehr als 10.000 Sporttrikots gespendet und sich so für den regionalen Breitensport eingesetzt. Besonders Kinder- und Jugendmannschaften profitieren von der Aktion.

Der Breitensport trägt dazu bei, eine ganze Region zusammenzuhalten. Die Sportler kämpfen gemeinsam in einem Team um die beste Platzierung. Seit vielen Jahren kennen sich die Vereine und freuen sich jede Saison auf die spannenden Duelle. Aus manchen Wettkämpfern sind über die Jahre sogar Freunde geworden. Sportler, Trainer, Schiedsrichter und Funktionäre engagieren sich meistens ehrenamtlich in den Vereinen und fördern den Nachwuchs. **eins** würdigt diese Arbeit, greift den Akteuren gern unter die Arme und stattet Kinder- sowie Jugendmannschaften mit Spielkleidung aus.

Mit der Aktion Trikotsponsoring ist **eins** ganz nah an den Menschen der Region. Auf vielen Sportplätzen und in Turnhallen kämpfen die Athleten in **eins**-Trikots um den Sieg. **eins** drückt allen Teams die Daumen und wünscht einen fairen Wettkampf!

# eins ist vielseitig

**80 %**  
aller Aufträge gehen in unsere Region

Mehr als **400.000**  
Kunden

**184.000**  
Telefonate mit Kunden jährlich

**32.000**  
Kundenkontakte im Kundenzentrum pro Jahr

Auf **1.215 m** höchster Erdgasanschluss Deutschlands - Bergstation am Fichtelberghaus

Über **100** Kommunen in Südsachsen gehört **eins**

**30.000**  
Adventskalender pro Jahr



Mit **302 m** einer der höchsten Schornsteine der Welt

Rund **1.100** Mitarbeiter  
Rund **50** Azubis

**188.000**  
beantwortete Kundenanfragen (Post, Fax, E-Mails) jährlich

**4,5 Mio.**  
jährlich gefahrene Kilometer für unsere Kunden  
100-mal um die Welt mit **eins**

**10.000**  
verlorene Trikots seit 2002 für Kinder und Jugendliche in der Region.  
**eins** verlost 50 Trikotsätze pro Jahr

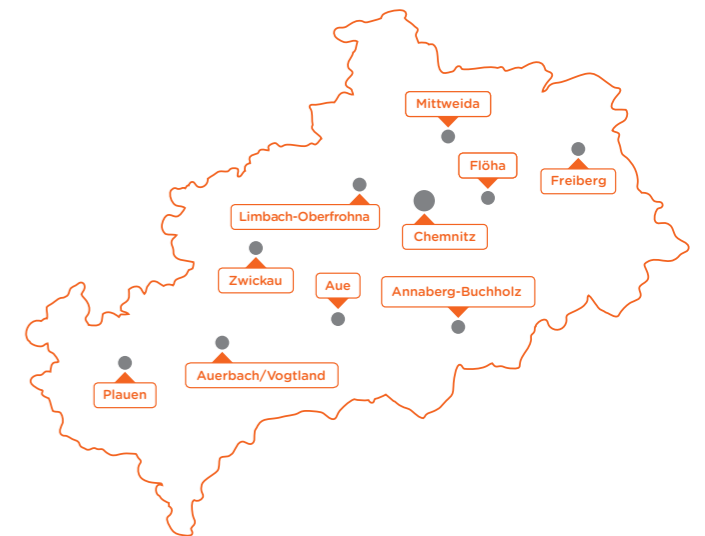
## Zahlen und Fakten



## Hier entsteht die Energie

- Pelletheizwerk Thalheim
- Fernheizwerk Bad Elster
- Heizkraftwerk Chemnitz
- Kältespeicher Chemnitz
- Heizwerk Altchemnitz

## Hier finden Sie uns



## Erneuerbare Energien



**eins** deckt die komplette Wertschöpfungskette ab



# eins steht fest:

Alle Zahlen und Fakten 2013





## Auf einen Blick

	<b>2013</b> in TEUR	2012 in TEUR
Umsatzerlöse	911.646	818.789
Materialaufwand	671.764	595.065
Personalaufwand	65.349	62.307
Abschreibungen	53.392	53.795
Sonstige betriebliche Aufwendungen	76.081	66.373
Zinsaufwendungen	7.131	8.541
Jahresüberschuss	78.146	64.776
Anlagevermögen	750.212	745.195
Umlaufvermögen	152.901	151.775
Eigenkapital	457.558	444.143
Sonderposten Passiva	57.523	58.582
Rückstellungen	64.443	46.282
Verbindlichkeiten	327.608	351.020
Investitionen	64.389	66.730
	<b>Anzahl</b>	Anzahl
Mitarbeiter zum 31.12.	1.024	1.045



## Organe der Gesellschaft

### Geschäftsführung

**Dipl.-Ing. Reiner Gebhardt**  
Geschäftsführer (Vorsitzender)

**Dipl.-Verww. (FH) Detlef Nonnen**  
Geschäftsführer

**Dipl.-Ing. Andreas Hennig**  
Geschäftsführer



## Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

#### Steffen Ludwig

Vorsitzender  
Bürgermeister Reinsdorf

#### Barbara Ludwig

1. stellvertretende Vorsitzende  
Oberbürgermeisterin Chemnitz

#### Uwe Reichelt\*

2. stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender Betriebsrat

#### Bernd Rudolph

3. stellvertretender Vorsitzender  
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes  
der Thüga Aktiengesellschaft, München

#### Dr. Anton Binder

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

#### Berthold Brehm

Stadtkämmerer und Bürgermeister Dezernat 1 der Stadt  
Chemnitz

#### Mario Fiedler\*

Personalreferent

#### Christoph Flämig

Bürgermeister Bad Elster

#### Tino Fritzsche

Stadtrat, Dipl.-Ing., Architekt

#### Dr. Christoph Gericke

Stadtrat, Rentner

#### Dr. Gerhard Holtmeier

Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

#### Rudolf Knechtel\*

Kommunalbetreuer

#### Sylvio Krause

Bürgermeister Amtsberg

#### Stefan Lange\*

Leiter Anlagenmanagement

#### Andreas Lochter\*

1. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

#### Uwe Melzer\*

2. stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

#### Manfred Meyer

Bürgermeister Raschau-Markersbach

#### Dr. Peter Neubert

Stadtrat, Dipl.-Ing., freiberuflicher Dozent

#### Dr. Winfried Rasbach

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

#### Dr. Hans-Christian Rickauer

Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

#### Ramona Roethel\*

Sachbearbeiterin

\*Arbeitnehmersvertreter



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte der Geschäftsführer unterrichtet und die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen.

Der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12.06.2013 und der anschließenden Beauftragung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31.12.2013 und Lagebericht 2013 der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von den Geschäftsführern aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrats zu entlasten.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Chemnitz, 16.06.2014

#### **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Der Aufsichtsrat

Steffen Ludwig

Vorsitzender



## Grundlagen der Gesellschaft

### Geschäftsmodell

Die **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. In Sachsen werden an weiteren Standorten Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt. Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden des Regierungsbezirkes Chemnitz sowie die Gas-, Strom- Trinkwasser- und Fernwärmenetze in der Stadt Chemnitz sind an die 100%igen Tochterunternehmen Südsachsen Netz GmbH (SSN) und Netzgesellschaft mbH Chemnitz (NGC) verpachtet und werden von diesen betrieben. Darüber hinaus betreibt oder beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Weitere Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie sonstigen Finanzbeteiligungen. Kaufmännische und technische Dienstleistungen werden sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen erbracht.

### Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungs-Themen wie die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien oder innovativen Energieanwendungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, Ingenieurbüros und Beratungsunternehmen.

## Wirtschaftsbericht

### Rahmenbedingungen und wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2013 nur sehr gering gewachsen – mit einem Zuwachs von 0,4% war das Wachstum so gering wie seit dem Jahr 2009 nicht mehr. Dabei spielten eine verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung und die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern eine wichtige Rolle. Allerdings hat sich die konjunkturelle Lage nach der Schwächephase im Winter 2012/2013 im Laufe des Jahres 2013 verbessert. Positiv wirkte sich auch eine starke Binnennachfrage aus, die besonders für **eins** relevant ist, da der Großteil der Kunden von **eins** nicht exportabhängig

ist. Für **eins** spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist. In 2013 war dies insbesondere für die Medien Gas und Wärme sichtbar, da deren Absatz trotz leichter Kundenverluste durch die kalte Witterung im 1. Halbjahr 2013 sowohl gegenüber dem Plan als auch dem Vorjahr konstant blieb bzw. anstieg.

Durch die Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas in Deutschland hat sich in den letzten Jahren ein sehr starker Wettbewerb zwischen den verschiedenen Energielieferanten entwickelt. Dieser Wettbewerb führt zu einem stetigen Druck, alle Prozesse im Unternehmen laufend zu verbessern, um weiterhin auskömmliche Deckungsbeiträge zu generieren. Die mit der Liberalisierung einhergehenden Möglichkeiten der Kunden, ihren Versorger frei zu wählen, führte in den Netzgebieten der Tochterunternehmen NGC (Strom und Gas) und SSN (Gas) in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Marktanteile. Allerdings eröffnete die Liberalisierung auch Chancen, die **eins** durch eine zunehmende Kundengewinnung in fremden Netzgebieten nutzen konnte. So ist der Stromabsatz an Endkunden in Netzgebieten außerhalb des Grundversorgungsgebietes (Netzgebiet der NGC in Chemnitz) im Vergleich zum Jahr 2012 um über 200 GWh gestiegen.

Auf den Beschaffungsmärkten für Energie ist der Einfluss der internationalen Entwicklungen für **eins** deutlich größer als im Absatzbereich. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Gegensatz zu einem stagnierenden Energieverbrauch in Deutschland der weltweite Verbrauch stetig steigt. Dies ist insbesondere auf das hohe Wirtschaftswachstum in den großen Schwellenländern (u. a. China, Indien) zurückzuführen. Diese starke Nachfrage beeinflusst die Preise der Energieträger ebenso wie Kursentwicklungen, politische Veränderungen oder auch spekulative Einflüsse an den internationalen Rohstoffmärkten. Insgesamt war aber in 2013 auf dem Gasmarkt eine stagnierende Preisentwicklung zu verzeichnen. Der Strompreis, der für den deutschen Markt an der Strombörse EEX in Leipzig gebildet wird, wird aber von anderen Einflussfaktoren bestimmt. Der im Laufe des Jahres 2013 auf ein historisches Tief gesunkene Strompreis wird insbesondere durch die Vermarktung des Stroms aus EEG-Anlagen beeinflusst. Diese Mengen werden zuerst vermarktet und verdrängen damit andere konventionelle Erzeugungseinheiten, die aufgrund eigener Kosten nicht mehr kostendeckend produzieren können. Durch die Beschaffungsstrategie der **eins**, für Tarifkunden den per Saldo vertraglich gebundenen Strom gleichmäßig über einen Zeitraum von bis zu

3 Jahren vor der Lieferung tranchenweise zu beschaffen, wird das Risiko von Preisausschlägen wesentlich reduziert. Die für die Kosten der eigenen Erzeugung von Fernwärme und Strom wichtigsten Einflussfaktoren Kohle und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate waren in 2013 relativ konstant. Während der Preis für die verwendete Braunkohle vertraglich fixiert ist, haben sich die Aufwendungen für entgeltlich beschaffte Emissionszertifikate spezifisch nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert.

Einen unverändert starken Einfluss auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Energiemarktes haben politische und gesetzliche bzw. verwaltungstechnische Vorgaben. Diese wirken auf eine Vielzahl von Geschäftsfeldern der **eins** bzw. ihrer Tochterunternehmen:

- A Die EEG-Gesetzgebung beeinflusst in großem Maße die Wirtschaftlichkeit eigener EEG-Projekte (insbes. Windkraftanlagen, Photovoltaik- und Biomasseprojekte), über die Vermarktungsvorgaben den Börsenpreis für Strom sowie durch die Kostenumlage für fast alle Kunden die eigene Kalkulationsbasis.
- B Die Regulierung der Gas- und Stromnetze wirkt unmittelbar durch die von den Regulierungsbehörden genehmigten Erlösobergrenzen für die Netzgesellschaften NGC und SSN auf deren Ergebnis und somit auch auf das Ergebnis der **eins**.
- C Die Klimaschutzgesetzgebung beeinflusst durch die Notwendigkeit der Abgabe von zu erwerbenden Emissionszertifikaten die Wirtschaftlichkeit von vielen Anlagen, die bei der Produktion von Wärme und Strom CO<sub>2</sub> emittieren.
- D Die Liberalisierung der Gas- und Strommärkte führte zu erhöhtem Wettbewerb.
- E Politische Entscheidungen wie der Atomausstieg oder die Förderung erneuerbarer Energien beeinflussen die Preisbildung ebenso wie die Stabilität der Stromnetze und die Wirtschaftlichkeit von Stromerzeugungsanlagen.
- F Gesetzliche Vorgaben führen zu erhöhtem Aufwand für die Umsetzung dieser Vorgaben (bspw. IT-Aufwendungen für die Umsetzung des gesetzlich geregelten Wechselprozesses von Strom- und Gasanbietern durch Verbraucher).

Die seit Herbst 2013 bestehende neue Regierung in Deutschland, hat bisher keine gravierende Änderung der Energiepolitik auf den Weg gebracht, verfolgt aber diese Ziele:

- weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien (bis 2025 auf 40-45%; bis 2035 auf 55-60%)
- Ausbau Stromnetze
- Entwicklung von Energiespeichern
- Ausstieg aus der Kernkraft bis 2022
- Umbau des Kraftwerksparks und Förderung Kraft-Wärme-Kopplung
- Energiesparen (Senkung Primärenergiebedarf) und Erhöhung von Wirkungsgraden
- Förderung der Elektromobilität

## Geschäftsverlauf

Der seit der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zunehmende Wettbewerb führte im Gasbereich zu weiteren moderaten Kundenverlusten. Die etwas kühlere Witterung insbesondere im 1. Halbjahr 2013 gegenüber dem langjährigen Mittel hat die Verbräuche der temperaturabhängigen Medien aber sehr positiv beeinflusst. Trotz Kundenverlusten lagen die Gaslieferungen an Endkunden auf Vorjahresniveau. Der Absatz von Nah- und Fernwärme stieg gegenüber dem Vorjahr an. Die Liberalisierung eröffnet allerdings auch Chancen, die **eins** im Strombereich für Kundengewinne insbesondere in fremden Netzgebieten nutzte. Der Stromabsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um ca. 74 GWh gesteigert werden. Der mit der politisch gewollten Energiewende verbundene steigende Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamtstromerzeugung hat allerdings auch einen immer stärkeren Einfluss auf die Endverbraucherpreise Strom. Durch den Mechanismus des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) hat der starke Zubau insbesondere von Photovoltaikanlagen zu einem starken Anstieg der EEG-Umlage geführt.



Die Steigerung der Umlage um 1,685 Cent/kWh zum 01.01.2013 auf 5,277 Cent/kWh wurde durch **eins** an die Endkunden weitergegeben. Zum 01.01.2014 stieg die EEG-Umlage erneut auf nunmehr 6,24 Cent/kWh.

Das durch starke Regenfälle Ende Mai/Anfang Juni 2013 ausgelöste Hochwasser hat auch den Versorgungsbereich der **eins** in Sachsen stark getroffen. Dabei wurden technische Anlagen wie Gasregel-, Trafostationen und Fernwärmeleitungen beschädigt. Durch die Schäden bedingte neue Investitionen belaufen sich auf über 5 Mio. EUR.

Im Zuge der Ausschreibungsverfahren für Konzessionsgebiete konnte **eins** in den letzten Jahren alle ausgeschriebenen Konzessionsverträge (KV) mit Ausnahme von 9 Ortsteilen und Gemeinden gewinnen. Einige KV sind oder werden noch in den nächsten Jahren durch die Gemeinden ausgeschrieben. Bereits im Jahr 2012 wurden die beiden größten Konzessionen für Strom und Gas der Stadt Chemnitz bis zum Jahr 2032 verlängert. Mit der Gemeinde Amtsberg konnte erstmals ein weiterer Konzessionsvertrag für Strom abgeschlossen werden. Mit der großen Mehrheit der Neu-/Altkonzessionäre konnte sich **eins** außergerichtlich zu den Kaufpreisen der Netze abschließend einigen. Lediglich zwei regionale Stadtwerke aus Südwestsachsen legten gerichtlich Beschwerde ein. **eins** schätzt die Erfolgsaussichten der Kläger als äußerst gering ein, hat aber aus kaufmännischer Vorsicht ausreichend Vorsorge getroffen.

**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

In 2013 wurden mit dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien insgesamt 912 Mio. EUR (Vorjahr 819 Mio. EUR) Umsatzerlöse erzielt.

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Medienumsatzerlöse Strom: 332 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Gas: 303 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Nah-/Fernwärme: 62 Mio. EUR
- Medienumsatzerlöse Trinkwasser/Abwasser: 39 Mio. EUR
- Sonstige Umsatzerlöse: 176 Mio. EUR

Das Umsatzwachstum resultiert im Wesentlichen aus der Weitergabe der gestiegenen EEG-Umlage, dem gesteigerten Stromabsatz sowie den witterungsbedingten Umsatzzuwächsen der wärmeabhängigen Medien Gas und Wärme.

Weiterer Bestandteil der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits saldiert sind.

Diesen Umsätzen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 672 Mio. EUR (Vorjahr 595 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der deutliche Anstieg ggü. dem Vorjahr ergibt sich überwiegend aus den mengenbedingt gestiegenen Aufwendungen für Strombezug und für Netznutzungsentgelte Strom.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 65 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR) sind 54 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für 1.070 Mitarbeiter und Auszubildende enthalten.

Die Abschreibungen in Höhe von 53 Mio. EUR (Vorjahr 54 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen für Sachanlagen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 76 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 15 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen. Die Erhöhung der Rückstellungen für Insolvenzrisiken und unwirksame Preisanpassungen nach §315 BGB um insgesamt 17 Mio. EUR im Jahr 2013 führt zu einer deutlichen Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 1 Mio. EUR), welches Zinsen und Beteiligungserträge beinhaltet, verblieb ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 93 Mio. EUR (Vorjahr 75 Mio. EUR). Nach Abzug von 14 Mio. EUR (Vorjahr 11 Mio. EUR) Steuern sowie der Verzinsung des Kapitalkontos II ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 73,4 Mio. EUR (Vorjahr 60 Mio. EUR). Die für das Jahr 2013 prognostizierte Ergebnisentwicklung, die von einer Erhöhung gegenüber 2012 ausging, ist eingetreten.

Der gegenüber dem Vorjahr um 13,4 Mio. EUR erhöhte Bilanzgewinn resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Erträgen aus dem Absatz der wärmeabhängigen Medien Gas und Fernwärme, den deutlich gestiegenen Beteiligungserträgen der beiden Netztöchter NGC und SSN sowie Einmaleffekten in Höhe von 10 Mio. EUR aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (Konzessionsverluste).

Die Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen in Höhe von 64 Mio. EUR (Vorjahr 61 Mio. EUR) betreffen mit 32 Mio. EUR (Vorjahr 25 Mio. EUR) die Erweiterung und Erneuerung der an die Netzbetreiber NGC und SSN, Chemnitz verpachteten Versorgungsanlagen. Darüber hinaus wurden 9 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR) in erneuerbare Energien, 12 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) in die Glasfasernetze in Chemnitz und 4 Mio. EUR (Vorjahr 7 Mio. EUR) in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen investiert. So konnte in 2013 die Erzeugungskapazität der Photovoltaikanlagen (PVA) der **eins** durch die Fertigstellung der PVA Rempesgrün von 8,3 MW<sub>peak</sub> auf 10,0 MW<sub>peak</sub> erhöht werden. Zusätzlich zu den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden für 2 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR) Beteiligungen erworben bzw. aufgestockt. Diese betreffen im Wesentlichen Gesellschaften, deren Hauptzweck die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien ist. Für die Investitionen 2013 in Höhe von 64 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 34 Mio. EUR aufgenommen. Weiterhin wurden Darlehen in Höhe von 49 Mio. EUR umgeschuldet. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 66 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Die politischen Ziele, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung auf bis zu 60% in 2035 zu steigern, stellen auch die **eins** vor hohe Herausforderungen. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, sind bereits in der Vergangenheit umfangreiche Investitionen in die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien getätigt wurden. So wurden bereits seit 2008 insgesamt 36 Mio. EUR in Windkraft- und Photovoltaikanlagen (PVA) investiert, davon ca. 13 Mio. EUR in den Windpark Galgenberg mit einer installierten Leistung von 8 MW und 23 Mio. EUR in verschiedene Photovoltaikprojekte mit einer Leistung von insgesamt 10 MW<sub>peak</sub>. Über Beteiligungen kommen weitere Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energie hinzu. Dabei entfallen auf die **eins** über die Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) anteilig weitere 11,7 MW aus Windkraftanlagen und über die ELICON GmbH 1,2 MW<sub>peak</sub> aus PVA. Außerdem ist die **eins** seit Dezember 2012 mit

70% an der Biogasanlage Brandis beteiligt. Für den Zeitraum von 2014-2018 sind weitere Investitionen in erneuerbare Energien im Umfang von ca. 52 Mio. EUR geplant.

Im Jahr 2013 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 115 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Diese Linien wurden per 31.12.2013 nicht in Anspruch genommen.

**Kapitalflussrechnung (in Mio. EUR)**

<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	
Periodenergebnis .....	73,4
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens .....	60,0
= Cashflow im engeren Sinne .....	133,4
+ Zunahme/-% Abnahme der Rückstellungen .....	18,2
-% Zunahme/+ Abnahme Vorräte/Anzahlungen .....	-9,7
-% Zunahme/+ Abnahme Forderungen/sonst. VG .....	9,0
-% Zunahme/+ Abnahme aktive RAP .....	-1,6
-% Zunahme/+ Abnahme aktiver Unterschiedsbetrag .....	0,9
+ Zunahme/-% Abnahme Rücklagen .....	0,1
+ Zunahme/-% Abnahme Sonderposten aus Zuschüssen .....	-1,1
+ Zunahme/-% Abnahme der Verbindlichkeiten .....	-12,8
+ Zunahme/-% Abnahme passive RAP .....	-0,3
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit .....	136,0
<b>2. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	
-% Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen .....	-65,0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit .....	-65,0
<b>3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	
-% Auszahlungen an Unternehmenseigner (Gewinnausschüttung) .....	-60,0
-% Auszahlungen aus Tilgung von Finanzkrediten .....	-93,4
+ Einzahlung aus der Aufnahme von Finanzkrediten .....	82,8
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit .....	-70,6
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode .....	8,7
+ Zahlungswirksame Veränd. Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1.-3.) .....	0,4
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode .....	9,1





## Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 908 Mio. EUR (Vorjahr 901 Mio. EUR) ab. Davon sind 750 Mio. EUR (Vorjahr 745 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 127 Mio. EUR (Vorjahr 125 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 76 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga AG betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 153 Mio. EUR (Vorjahr 152 Mio. EUR) sind 86 Mio. EUR (Vorjahr 83 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55,8% (Vorjahr 54,8%). Dabei setzt sich das Eigenkapital von insgesamt 506 Mio. EUR (Vorjahr 494 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 129 Mio. EUR (Vorjahr 129 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 73 Mio. EUR (Vorjahr 60 Mio. EUR) und anteiliger Baukosten- und Investitionszuschüsse von 49 Mio. EUR (Vorjahr 50 Mio. EUR) zusammen. Das Fremdkapital in Höhe von 401 Mio. EUR (Vorjahr 407 Mio. EUR) addiert sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 64 Mio. EUR (Vorjahr 46 Mio. EUR) Rückstellungen, 220 Mio. EUR (Vorjahr 230 Mio. EUR) Darlehen und 108 Mio. EUR (Vorjahr 121 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen sowie 1 Mio. EUR RAP (Vorjahr 1 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen ist zu 67,5% (Vorjahr 66,3%) durch Eigenkapital einschließlich 85% (Vorjahr 85%) der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert. Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 22,6 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 99,9 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 96,9 Mio. EUR).

## Tätigkeitsabschlüsse

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung,

Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 9,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 33,9 Mio. EUR (Vorjahr 26,4 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung unserer Strom- und Gasnetze an die Netzgesellschaft mbH Chemnitz und der Südsachsen Netz GmbH bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31.12.2013 bei der Elektrizitätsverteilung 82,1 Mio. EUR (Vorjahr 79,1 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 231,3 Mio. EUR (Vorjahr 241,8 Mio. EUR).

## Nachtragsbericht

Die politische Krise in der Ukraine, die im Februar/März 2014 zur Absetzung des gewählten Präsidenten und zur de-facto Spaltung des Landes führte, könnte Auswirkungen auf den Energiemarkt auch in Deutschland haben. Das im März 2014 durchgeführte Referendum zur Abspaltung der Krim könnte durch den Anschluss der Krim an die Russische Föderation zu Sanktionen der westlichen Länder gegenüber Russland führen. Russland liefert derzeit ca. 40% des in Deutschland verbrauchten Erdgases – bei einer schweren politischen Krise könnte diese Versorgung als unsicher zu betrachten sein. Das hätte möglicherweise erhebliche Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und das Preisgefüge von Erdgas.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Voraussichtliche Entwicklung

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2014 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,8% nach 0,4% in 2013. Damit liegt Deutschland deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums. Für **eins** besonders wichtig ist die Einschätzung der Bundesregierung, dass dieses Wachstum ausschließlich von binnenwirtschaftlichen Kräften getragen wird.

Trotz der positiven Prognose der Bundesregierung erwartet **eins** für 2014 ein gegenüber dem Jahr 2013 moderat sinkendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Gründe dafür sind der Wegfall der enthaltenen Einmaleffekte sowie der witterungsbedingt überplanmäßigen Ergebnisbeiträge, die im Ergebnis 2013 enthalten sind. Im Gegensatz dazu erwarten wir in 2014 aufgrund der historisch hohen Gradtagszahlen von Januar bis März hohe Margeneinbußen von mindestens 3 Mio. EUR gegenüber dem auf einem durchschnittlichen Temperaturwert basierenden Planwert für 2014.

Das Volumen des aus regenerativen Quellen erzeugten Stroms in Anlagen der **eins** wird in 2014 durch die geplanten Inbetriebnahmen der Photovoltaikanlage „Erfurter Kreuz“ mit ca. 7,6 MW<sub>peak</sub> und der Windkraftanlage Thierfeld mit einer Leistung von etwa 3,1 MW deutlich steigen.

Es ist geplant, dass die beiden 100%igen Netztöchter der **eins** – NGC und SSN – im Laufe des Jahres 2014 zur inetz fusionieren.

Die Fertigstellung des in 2012 begonnenen Ausbaus eines Glasfasernetzes zur Breitbandkommunikation in Chemnitz, welches im Endausbau ca. 60.000 Wohnungen der Stadt mit hohen Datenraten versorgen soll, wird sich nach 2015 verschieben. Bis zum Jahresende 2014 werden knapp 50.000 Wohnungen angeschlossen sein. Die Deutsche Telekom mietet und betreibt das Netz für mindestens 20 Jahre und stellt es allen Anbietern von Glasfaserprodukten diskriminierungsfrei zur Verfügung.

Voraussetzung für das Eintreten der Ergebnisprognose sind konstante rechtliche sowie global-politische Rahmenbedingungen.

## Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse eines Unternehmens werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt die **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 01.01.2012.

Im Bereich Handel wurde auch im Jahr 2013 das Energiehandels- und Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt. Die endgültige Umsetzung bestimmter Teilprojekte zur Implementierung war im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen, wird aber in 2014 vollzogen.

### Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Betriebswirtschaft.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind – neben den verbindlichen Richtlinien – die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle. Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.



Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung, das Risikokomitee und den Aufsichtsrat der **eins** berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2013 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

**Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen**

**Marktentwicklung:**

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig.

**Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen:**

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter-(OTC-) Markt zu Kontrahenten-ausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für die **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners. Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken. Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen. Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus. Aufgrund der Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

**CO<sub>2</sub>-Zertifikate:**

Die Klimaschutzgesetzgebung stellt einen großen Risikofaktor dar. Ein wesentliches Risiko sehen wir vor allem in der von der EU geplanten, vorübergehende Zurückhaltung von Emissionszertifikaten (sog. Backloading) in der dritten Handelsperiode. Außerdem werden dem Stromsektor in Westeuropa in der dritten Emissionshandelsperiode von 2013 bis 2020 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt. Die jährliche Menge der von uns am Markt zu beschaffenden Emissionsrechte fällt damit

wesentlich höher aus als zuvor. Um die Preisrisiken überschaubar zu gestalten, wird der Kauf von Emissionszertifikaten grundsätzlich an Stromvermarktungsgeschäfte gekoppelt.

**Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen:**

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

**Rechtliche Risiken**

Die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) hat für den im Jahr 1991 erfolgten Erwerb der Gasversorgung Chemnitz durch die Stadtwerke Chemnitz AG als Rechtsvorgänger der **eins** einen nachträglichen Kaufpreisanspruch in Höhe von 9,4 Mio. EUR zuzüglich Zinsen (12,2 Mio. EUR) geltend gemacht. In 2013 wurde ein Vergleich geschlossen und die Rückstellung wurde in Anspruch genommen. In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden unter bestimmten Voraussetzungen für einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Laut Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung soll diese Auslegung korrigiert werden. Inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher. Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ wurde eine angemessene Vorsorge durch Rückstellungsbildung getroffen.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Hierzu wurden adäquate Rückstellungen gebildet.

**Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft**

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement einhergehen. Durch die vorgeschlagene Überarbeitung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) wird seit Oktober 2013 implementiert.

**Operative Risiken**

Unsere Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung der Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser und anderen Dienstleistungen erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen. Die Risiken dieser Kategorie sind Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

**Strategische Risiken/Chancen**

**Beteiligungen:**

Im Rahmen unsere Unternehmensstrategie hält die **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Im Jahr 2013 waren keine Wertberichtigungen für unsere Beteiligungen notwendig.

**Projekte**

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrundegelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

**Gesamtbeurteilung**

Mit Blick auf 2012 hat sich die Gesamtrisikosituation der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

Chemnitz, 31. März 2014

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**, Chemnitz

  
Reiner Gebhardt

Die Geschäftsführung

  
Andreas Hennig

  
Detlef Nonnen



## Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.110.049,00	1.263.595,00
2. Geleistete Anzahlungen	563.900,15	417.255,29
	<b>2.673.949,15</b>	<b>1.680.850,29</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.535.300,41	54.837.750,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	535.958.321,06	539.528.303,26
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.257.716,44	6.008.713,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.346.090,97	17.712.987,39
	<b>620.097.428,88</b>	<b>618.087.754,44</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	80.978.487,34	80.978.487,34
2. Beteiligungen	46.462.005,67	44.448.258,17
	<b>127.440.493,01</b>	<b>125.426.745,51</b>
	<b>750.211.871,04</b>	<b>745.195.350,24</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.358.174,74	5.000.106,13
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	30.717,05	36.798,74
3. Emissionsrechte	<b>13.568.609,26</b>	3.512.379,45
4. Geleistete Anzahlungen	2.500,00	707.278,59
	<b>18.960.001,05</b>	<b>9.256.562,91</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.790.056,05	83.454.542,55
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.863.344,53	19.271.443,52
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.867.899,20	9.047.174,95
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.367.405,59	22.075.330,84
	<b>124.888.705,37</b>	<b>133.848.491,86</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks</b>	<b>9.052.107,04</b>	<b>8.670.053,08</b>
	<b>152.900.813,46</b>	<b>151.775.107,85</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.497.307,91</b>	<b>926.984,74</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>2.125.401,63</b>	<b>3.005.222,18</b>
<b>E. Sonderverlustkonto</b>	<b>0,00</b>	<b>46.558,66</b>
	<b>907.735.394,04</b>	<b>900.949.223,67</b>

## Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	254.938.393,00	254.938.393,00
II. Rücklagen	129.237.692,99	129.193.352,56
III. Bilanzgewinn	73.381.408,25	60.010.755,82
	<b>457.557.494,24</b>	<b>444.142.501,38</b>
<b>B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile</b>	<b>25.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Sonderposten aus Zuschüssen</b>		
1. Bauzuschüsse	46.141.658,58	48.290.190,72
2. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	11.356.356,03	10.291.385,48
	<b>57.498.014,61</b>	<b>58.581.576,20</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	4.250.100,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	<b>60.192.796,04</b>	46.281.890,23
	<b>64.442.896,04</b>	<b>46.281.890,23</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219.505.268,90	230.105.873,76
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.016.144,24	49.886.685,74
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.004.650,13	19.740.155,18
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.809.236,81	8.565.254,17
5. Sonstige Verbindlichkeiten	35.272.917,00	42.722.184,89
Davon aus Steuern EUR 29.803.749,11 (Vj. TEUR 25.826) Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 121.110,10 (Vj. TEUR 86)		
	<b>327.608.217,08</b>	<b>351.020.153,74</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>603.772,07</b>	<b>923.102,12</b>
	<b>907.735.394,04</b>	<b>900.949.223,67</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung 2013

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	911.645.589,35	818.789.069,28
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.685.009,82	4.552.791,41
3. Sonstige betriebliche Erträge	34.327.932,64	28.473.249,34
4. Gesamtleistung	<b>950.658.531,81</b>	<b>851.815.110,03</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<b>438.006.679,07</b>	389.972.967,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	233.757.341,88	205.091.774,21
	<b>671.764.020,95</b>	<b>595.064.742,07</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	54.441.946,98	51.694.073,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung Davon für Altersversorgung 1.426.791,68 EUR (Vj. 1.036 TEUR)	10.906.542,14	10.612.994,04
	<b>65.348.489,12</b>	<b>62.307.067,39</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	53.345.256,15	53.794.912,35
8. Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	46.558,66	0,00
	<b>53.391.814,81</b>	<b>53.794.912,35</b>
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>76.080.636,78</b>	66.372.863,54
10. Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 565.437,43 EUR (Vj. 431 TEUR)	<b>4.617.781,19</b>	3.013.447,98
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	<b>10.671.463,67</b>	7.958.463,50
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Davon aus verbundenen Unternehmen 61.384,59 EUR (Vj. -40 TEUR) Davon Erträge aus der Abzinsung 0 EUR (Vj. 95 TEUR)	<b>353.569,81</b>	244.611,21
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>25.575,00</b>	25.575,00
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>0,00</b>	1.510.888,94
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon an verbundene Unternehmen 2.282,74 EUR (Vj. 9 TEUR) Davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 664.866,32 EUR (Vj. 652 TEUR)	<b>7.130.473,90</b>	8.541.235,86
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>92.560.335,92</b>	75.414.347,57
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<b>13.323.420,83</b>	9.717.047,87
18. Sonstige Steuern	<b>1.090.615,83</b>	921.652,87
19. Jahresüberschuss	<b>78.146.299,26</b>	64.775.646,83
20. Vorabgewinn	<b>4.764.891,01</b>	4.764.891,01
21. Bilanzgewinn	<b>73.381.408,25</b>	60.010.755,82

## Anhang A. Vorbemerkungen

Der vorliegende Jahresabschluss von **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** zum 31. Dezember 2013 umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 und wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB sowie den einschlägigen ergänzenden Vorschriften des DMBilG und des EnWG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

# Anhang

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten werden mit Einzelkosten- und Gemeinkostenzuschlägen bewertet.

Den **Abschreibungen** liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

**Geringwertige Wirtschaftsgüter** mit einem Anschaffungswert über 150,00 EUR und nicht mehr als 410,00 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Zähler werden als eigenständiges Wirtschaftsgut aktiviert und über die Eichdauer abgeschrieben. Eine Ausnahme dabei bilden die Hauswasserzähler, die im Zugangsjahr voll abgeschrieben werden.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten, teilweise abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Die Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz, entspricht dem anteiligen Eigenkapital des Zweckverbandes gemäß Zweckverbandssatzung.

Die **Vorräte** sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet, soweit nicht der Stichtagspreis niedriger lag. Unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen wurden mit einem Erinnerungswert von 1,00 EUR bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsberechtigungen sind zudem Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt.

Erkennbare Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Forderungsausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1% auf den um die einzelwertberichtigten Forderungen bereinigten Nettoforderungsbestand berücksichtigt.

Im **aktiven Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung** wurden die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- verpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. §246 Abs. 2 Satz 2 HGB) mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Das Deckungsvermögen ist zu fortgeführten Anschaffungskosten, die dem Zeitwert des Vermögens entsprechen, bilanziert.

Die Altersversorgungsverpflichtungen sind entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten der Uhlmann & Ludewig GmbH, Bremen, Allianz Lebensversicherungs AG, Stuttgart, sowie der Aon Hewitt GmbH, München, bemessen. Als Bewertungsmethoden kamen dabei die Projected-Unit-Credit-Methode für Final-Pay-Zusagen sowie das Teilwertverfahren zur Anwendung. Den Berechnungen der Rückstellungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,90% bzw. 5,05% und angenommenen Einkommenssteigerungen von 0% bis 3% zugrunde.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem jeweiligen laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst. Für Aufwandsrückstellungen wurde das Wahlrecht zur Fortführung gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB genutzt.

**Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

## Anhang

## C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung 2013

## 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

## Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in EUR	Jahresergebnis in EUR
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
Netzgesellschaft mbH, Chemnitz	100,00	25.000,00	0,00
Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz	100,00	25.000,00	0,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00	76.031.906,90	0,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz <sup>1</sup>	100,00	300.000,00	50.000,00
<b>eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz<sup>1</sup></b>	100,00	25.875,76	2.994,44
TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz <sup>2</sup>	66,67	1.720.714,24	870.141,47
make IT GmbH, Chemnitz <sup>1</sup>	75,00	848.733,25	223.848,73
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt <sup>1</sup>	70,00	4.975.698,02	-198.282,55
<b>Beteiligte Unternehmen</b>			
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach <sup>1</sup>	49,00	912.806,27	90.120,72
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz <sup>1</sup>	33,33	2.948.783,05	758.103,96
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz <sup>1</sup>	25,17 <sup>3</sup>	55.510.939,42	-271.915,10
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz <sup>1</sup>	25,00	107.007,35	29.860,86
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz <sup>1</sup>	18,45	8.653.790,19	525.213,47
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg <sup>1,4</sup>	8,68	877.029.072,18	86.102.148,39
Verbundnetz Gas Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	8,20	355.208,66	8.689,24
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz <sup>1</sup>	7,50	100.000,00	99.183,96
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München <sup>1</sup>	5,74 <sup>5</sup>	69.568.613,00	71.584,00
CONERGOS GmbH & Co. KG, München <sup>1</sup>	6,57	1.354.627,00	93.474,00
SYNECO GmbH & Co. KG, München <sup>1</sup>	5,12	46.292.532,41	2.167.034,23
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen <sup>1</sup>	5,00	0,00 <sup>6</sup>	47.965.701,00
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen <sup>1</sup>	5,00	58.491,61	2.215,49
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12	694.849.000,00	173.698.000,00

<sup>1</sup> Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31.12.2012.

<sup>2</sup> Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30.09.2013, der festgestellt ist.

<sup>3</sup> Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes gemäß Jahresabschluss 2012.

<sup>4</sup> Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der KOM9 GmbH & Co. KG keine indirekten Beteiligungen.

<sup>5</sup> Die Beteiligungsquote bezieht sich auf den Anteil der eins zum 31.12.2013 nach der im Dezember 2013 vorgenommenen Kapitalerhöhung.

<sup>6</sup> Das Kommanditkapital beträgt EUR 41.000.000. Diese Angabe bezieht sich auf das in das Handelsregister eingetragene Kommanditkapital. Im Prüfbericht des Jahresabschlusses 2012 wurden die unverändert nicht eingeforderten, ausstehenden Einlagen auf das Kommanditkapital auf der Passivseite vom gleich hohen Posten „Kommanditkapital“ offen abgesetzt.

## 2. Vorräte

Als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend Materialien für Investitionen und Instandhaltungen sowie Brennstoffe ausgewiesen.

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.358.174,74	5.000.106,13
Darunter Lagermaterial	4.187.225,32	4.223.833,91
Brennstoffe	1.135.965,08	732.041,44
Sonstiges	34.984,34	44.230,78
Fertige Erzeugnisse und Waren	30.717,05	36.798,74
Emissionsrechte	13.568.609,26	3.512.379,45
Geleistete Anzahlungen	2.500,00	707.278,59
	<b>18.960.001,05</b>	<b>9.256.562,91</b>

## 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013		31.12.2012	
	Insgesamt EUR	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR	Insgesamt EUR	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.790.056,05	0,00	83.454.542,55	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.863.344,53	0,00	19.271.443,52	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.867.899,20	0,00	9.047.174,95	0,00
davon gegen Gesellschafter	7.593.051,34	0,00	8.515.442,42	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.367.405,59	1.269.133,73	22.075.330,84	1.163.066,98
	<b>124.888.705,37</b>	<b>1.269.133,73</b>	<b>133.848.491,86</b>	<b>1.163.066,98</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren überwiegend aus dem Medienverkauf. Von der Verbrauchsabgrenzung für zum Stichtag nicht abgerechnete Energie- und Trinkwasserlieferungen sowie Abwasserentsorgung (193.301 TEUR; Vorjahr 198.164 TEUR) wurden Abschläge in Höhe von 168.927 TEUR (Vorjahr 175.634 TEUR) saldiert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16.333 TEUR (Vorjahr 15.132 TEUR), sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 1.409 TEUR (Vorjahr 1.429 TEUR), Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von 5.117 TEUR (Vorjahr 2.489 TEUR) und Forderungen aus Steuern in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 288 TEUR (Vorjahr 528 TEUR) – davon gegen Gesellschafter in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 7.572 TEUR (Vorjahr 8.485 TEUR) – davon gegen Gesellschafter in Höhe von 7.572 TEUR (Vorjahr 8.516 TEUR).

Die Position „sonstige Vermögensgegenstände“ enthält im Wesentlichen noch nicht abziehbare Vorsteuer (3.241 TEUR), Umsatzsteuer aus Kundenguthaben (656 TEUR), Forderungen aus Energiesteuer (1.184 TEUR), Altlastensanierung (300 TEUR) sowie Sicherheitsleistung für Marktpreisschwankungen (1.355 TEUR).



#### 4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Schecks, Kassenbestand	47.575,48	31.259,68
Guthaben bei Kreditinstituten	9.004.531,56	8.638.793,40
	<b>9.052.107,04</b>	<b>8.670.053,08</b>

#### 5. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.497 TEUR (Vorjahr 927 TEUR) beinhaltet im Jahr 2013 geleistete Zahlungen, die Aufwendungen für zukünftige Zeiträume betreffen.

#### 6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	2013 EUR	2012 EUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	17.504	15.958
Ursprüngliche Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	17.250	17.250
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	19.629	18.963
Verrechnete Aufwendungen	794	756
Verrechnete Erträge	665	670
Aktiver Unterschiedsbetrag	<b>2.125</b>	<b>3.005</b>

#### 7. Sonderverlustkonto

Im Sonderverlustkonto sind gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG die unter den Rückstellungen ausgewiesenen Beträge eingestellt, die aufgrund der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in der DM-Eröffnungsbilanz gebildet wurden. Die Abschreibung des Sonderverlustkontos erfolgte aufgrund der Inanspruchnahme von in der DM-Eröffnungsbilanz gebildeten Rückstellungen.

#### 8. Eigenkapital

Die Kapitalanteile der Kommanditisten bestehen aus dem Festkapital sowie dem variablen Kapital. Am Festkapital der Gesellschaft sind zum 31. Dezember 2012 als Kommanditisten wie folgt beteiligt:

	Kapitalanteil in %	Kapital in EUR
Thüga Aktiengesellschaft	39,854	72.742.632,00
Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH	25,500	46.543.622,00
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH	25,500	46.543.622,00
enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH	9,146	16.693.760,00
	<b>100,00</b>	<b>182.523.636,00</b>

Das variable Kapital beinhaltet die ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildeten Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH und 20.000.000,00 EUR auf die Thüga AG.

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** § 28 Steuerabgrenzungsklausel wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 44.340,43 EUR der eingezahlten Steuernachforderung in die gesamthänderisch gebundene Rücklage der Gesellschaft eingestellt.

Gemäß § 264 C HGB wurde für die aktivierten Anteile an der **eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH** ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.



9. Sonderposten aus Zuschüssen

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Bauzuschüsse	46.141.658,58	48.290.190,72
Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	11.356.356,03	10.291.385,48
	<b>57.498.014,61</b>	58.581.576,20

Der Posten Bauzuschüsse beinhaltet die empfangenen Baukostenzuschüsse und die Hausanschlusskostenerstattungen für die Erstellung von Energie- und Wasseranschlüssen im Netzgebiet von **eins**. Die Auflösung der Baukostenzuschüsse und der Hausanschlusskostenerstattungen, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, erfolgt in jährlichen Raten zu 5%.

Ab dem 1. Januar 2003 empfangene Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer der entsprechenden Netze (20 bis 40 Jahre) aufgelöst. Die Auflösung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Ab dem 1. Januar 2012 werden die Bauzuschüsse als Pachtvorauszahlung vereinnahmt und über 20 Jahre aufgelöst. Das Pachtentgelt vermindert sich um die jährlich aufgelösten Bauzuschüsse.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird über die Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

10. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten schwerpunktmäßig Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von 16.733 TEUR (Vorjahr 15.796 TEUR), die Rückstellung für Abgabeverpflichtungen von Emissionsberechtigungen 2.877 TEUR (Vorjahr 1.826 TEUR), die Rückstellung für Konzessionsabgabe in Höhe von 1.478 TEUR (Vorjahr 1.775 TEUR), die Rückstellung für Rückforderung der Kaufpreiszahlung für die Netzabgäbe Werdau und Annaberg von 1.677 TEUR (Vorjahr 0 TEUR), die Rückstellung für die Verpflichtung zur Beseitigung ökologischer Altlasten 1.892 TEUR (Vorjahr 1.960 TEUR), die Rückstellung für ausstehende Rechnungen in Höhe von 4.699 TEUR (Vorjahr 3.803 TEUR), für Entschädigungsansprüche aus Grunddienstbarkeiten in Höhe von 2.779 TEUR (Vorjahr 2.816 TEUR), sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Für Risiken aus Insolvenzanfechtung gemäß §§ 129, 130 und 133 der InsO wurden Rückstellungen in Höhe von 18.901 TEUR (Vorjahr 6.050 TEUR) gebildet. Das betrifft Kunden, für die bereits eine Anfechtung des Insolvenzverwalters vorliegt, ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, aber die Anfechtung noch aussteht oder entsprechende Bürgelauskünfte ein überdurchschnittliches Ausfallrisiko ausweisen. Die einzelnen Risiken der Rückzahlung wurden mit 25 bis 80% bewertet.

Für die Entschädigungsansprüche gemäß § 315 BGB in Höhe von 8.172 TEUR (Vorjahr 3.873 TEUR) wurde eine nach Medium getrennte Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme unterstellt. Für Gas wurde von einer Wahrscheinlichkeit von 3% (Vorjahr 1,5%), für Strom von 2% (Vorjahr 0%) und für Wärme von 8% (Vorjahr 0%) ausgegangen. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle nach vernünftiger kaufmännischer Vorsicht erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

11. Verbindlichkeiten

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gesamt- betrag TEUR	Restlaufzeit		Gesamt- betrag TEUR	Restlaufzeit	
		bis zu einem Jahr TEUR	von mehr als 5 Jahren TEUR		bis zu einem Jahr TEUR	von mehr als 5 Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219.505	22.638	96.943	230.106	92.544	79.957
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44.016	44.015	0	49.887	49.763	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.005	19.246	0	19.740	16.292	690
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.809	6.809	0	8.565	8.565	0
Davon Gesellschafter	4.853	4.853	0	4.851	4.851	0
Sonstige Verbindlichkeiten	35.273	35.273	0	42.722	42.722	0
davon aus Steuern	29.804	29.804	0	25.826	25.826	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	125	125	0	86	86	0
	<b>327.608</b>	<b>127.981</b>	<b>96.943</b>	351.020	209.886	80.647

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten hauptsächlich Abrechnungen für Investitionen, Instandhaltungen, sonstige Leistungen sowie Einsatz- und Bezugsstoffe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.073 TEUR (Vorjahr 14.418 TEUR), die Saldierung der Verbrauchsabgrenzung führt zum Stichtag nicht abgerechneten Netzentgelten mit bereits bezahlten Abschlägen in Höhe von 7.685 TEUR (Vorjahr 6.176 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3.247 TEUR (Vorjahr 3.811 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 2.044 TEUR (Vorjahr 3.800 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon gegenüber Gesellschaftern 88 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) und mit 4.765 TEUR (Vorjahr 4.765 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten. Von den unter diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen 4.765 TEUR (Vorjahr 4.851 TEUR) gegenüber Gesellschaftern.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem abzuführende Strom- und Energiesteuer in Höhe von 11.834 TEUR (Vorjahr 16.495 TEUR), Umsatzsteuer in Höhe von 15.549 TEUR (Vorjahr 6.827 TEUR), Löhne und Gehälter in Höhe von 2.472 TEUR (Vorjahr 2.582 TEUR), Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 2.421 TEUR (Vorjahr 2.475 TEUR) sowie kreditorische Debitoren in Höhe von 2.726 TEUR (Vorjahr 1.764 TEUR).



# Anhang

## C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung 2013

### 12. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen Zuschüsse zu Gaslieferungen sowie Stromtermingeschäfte für das Jahr 2014 ausgewiesen.

### 13. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Im Rahmen der mit der Netzgesellschaft mbH Chemnitz und der Südsachsen Netz GmbH geschlossenen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge bestehen Verlustausgleichsverpflichtungen im Sinne des § 302 AktG.

Für die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz, an der wir zu 100% beteiligt sind, haben wir im Jahr 2008 eine Patronatserklärung abgegeben, dergestalt, dass sie die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz, so stellt, dass diese jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Gläubigern nachkommen kann. Im Jahr 2013 wurde die Patronatserklärung auf 1,5 Mio. EUR beschränkt. Der aus dem Jahr 2008 erklärte Forderungsverzicht mit Besserungsschein gegenüber der ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz, wurde durch einen neuen Besserungsschein mit Forderungsverzicht ersetzt. Die Altforderung zum 31.12.2012 in Höhe von 453 TEUR wurde übernommen. Die neuen Rechte aus dem Besserungsschein betragen zum 31.12.2013 814 TEUR einschließlich der Korrektur auf Grundlage des festgestellten Jahresabschlusses der ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den einzelnen Haftungsverhältnissen wird als sehr gering eingeschätzt.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Liefer-, Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen in Höhe von 583.802 TEUR.

### 14. Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
Strom	332.315.032,36	264.850.576,26
Gas	303.490.161,63	285.219.648,24
Trinkwasser	26.416.096,70	26.584.584,54
Wärme	62.546.842,48	56.731.498,48
Kälte	2.192.020,78	1.772.699,73
Abwasser	12.723.638,66	12.539.559,33
vermiedene Netznutzungsentgelte	10.033.953,31	8.824.719,28
Pachtentgelt	83.321.786,08	85.791.805,43
Dienstleistungen Netzgesellschaften	53.970.174,92	51.308.049,38
Auflösung Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	6.939.546,58	7.570.831,18
Dienstleistung Stadtbeleuchtung	4.439.150,40	4.340.610,46
Betriebsführung	7.542.172,49	7.960.827,84
Sonstige Lieferungen und Leistungen	5.715.012,96	5.293.659,13
	<b>911.645.589,35</b>	<b>818.789.069,28</b>

Bei den Umsatzerlösen sind 34.437 TEUR Stromsteuer (Vorjahr 30.609 TEUR) und Energiesteuer in Höhe von 31.154 TEUR (Vorjahr 31.033 TEUR) abgesetzt. Weiterhin enthalten die Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen periodenfremde Mehrerlöse in Höhe von 2.177 TEUR (Vorjahr Mindererlöse 3.540 TEUR).



## 15. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde und neutrale Erträge in Höhe von insgesamt 16.920 TEUR (Vorjahr 12.018 TEUR) – im Wesentlichen resultierend aus dem Buchgewinn bei Anlagenverkäufen in Höhe von 10.468 TEUR (Vorjahr 541 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4.796 TEUR (Vorjahr 8.314 TEUR), aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen in Höhe von 810 TEUR (Vorjahr 267 TEUR), Erträge aus Schadensfällen in Höhe von 390 TEUR (Vorjahr 460 TEUR) sowie aus Zahlungseingängen ausgebuchter Forderungen in Höhe von 232 TEUR (Vorjahr 504 TEUR).

Des Weiteren enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Konzessionszahlungen der Netzgesellschaften, die an die Städte und Gemeinden in Höhe von 11.020 TEUR (Vorjahr 10.090 TEUR) weiterzureichen sind. Wesentliche weitere Erträge betreffen Erlöse aus Mieten und Pachten in Höhe von 2.403 TEUR (Vorjahr 2.660 TEUR), Erträge aus der Weiterberechnung von Aufwendungen in Höhe von 1.289 TEUR (Vorjahr 1.617 TEUR), Erträge aus Mahngebühren in Höhe von 666 TEUR (Vorjahr 640 TEUR) sowie Erlöse aus der Auflösung von Fördermitteln in Höhe von 627 TEUR (Vorjahr 516 TEUR).

## 16. Materialaufwand

Die Materialaufwendungen beinhalten Strombezug, Wasserbezug, Gasbezug, zu zahlende Netzentgelte Strom, Gas, Wärme und Wasser, Kohleverbrauch einschließlich Entsorgungskosten HKW, Aufwendungen für die Rückgabe entgeltlich erworbener Emissionsberechtigungen sowie Verbrauch von Reparaturmaterialien.

## 17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Es wird auf den Anlagespiegel verwiesen.

## 18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.486 TEUR (Vorjahr 2.138 TEUR) – im Wesentlichen resultierend aus Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 956 TEUR (Vorjahr 594 TEUR), Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe Gas in Höhe von 120 TEUR (Vorjahr 820 TEUR) und der Konzessionsabgabe Strom in Höhe von 170 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgaben, EDV-Kosten, Wertberichtigungen und Ausbuchungen uneinbringlicher Forderungen, Mieten und Pachten, Versicherungen, Beratungskosten, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit etc. enthalten.

## 19. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten die Gewinnausschüttung der make IT GmbH, Chemnitz, der RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz, der TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung-GmbH, Chemnitz sowie der SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz, der GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen, der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz, der SYNECO GmbH & Co. KG, München, EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Brandis und der Kommunalen Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach/Vogtland – davon aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 565 TEUR (Vorjahr 431 TEUR).

## 20. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus der Gewinnübernahme resultieren aus den Gewinnabführungsverträgen mit der Netzgesellschaft mbH Chemnitz, der Südsachsen Netz GmbH sowie der EnergieStern GmbH.

## 21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ausweis betrifft die Gewerbesteuer 2013 (enthalten sind periodenfremde Steuererstattungen in Höhe von 153 TEUR).

## 22. Latente Steuern

**eins** hat latente Steuern auf Unterschiedsbeträge zwischen der Steuer- und Handelsbilanz berechnet. Die Bewertung erfolgte mit dem individuellen Steuersatz zum Abschlussstichtag in Höhe von 14,7%.

Die Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Handelsbilanz resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens, der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen sowie aus Abweichungen im Wertansatz der Beteiligungen.

Aus der Berechnung ergeben sich saldiert keine passiven latenten Steuern.

In Ausübung des bestehenden Ansatzwahlrechtes unterbleibt eine Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 4.695 TEUR (Vorjahr 3.198 TEUR).



## 1. Angaben über Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Leistungswirtschaftliche Beziehungen besonderen Umfangs im Sinne der Vorschrift des § 6b Abs. 2 EnWG hat **eins** im Berichtsjahr zu folgenden Unternehmen unterhalten:

### Netzgesellschaft mbH Chemnitz, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von insgesamt 112,6 Mio. EUR aus der Verpachtung des Gas-, Strom-, Wärme- und Wassernetzes, aus der Instandhaltung des Gas-, Strom-, Wärme- und Wassernetzes, aus Medienlieferungen, Konzessionsabgaben, aus Vergütungen für eingespeisten KWK-Strom und vermiedene Netznutzung sowie aus diversen Serviceleistungen
- Aufwendungen in Höhe von insgesamt 108,9 Mio. EUR aus Netznutzungsentgelten, Betriebsführung und Zinsen aus Cash-Pooling.

### Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von insgesamt 64,4 Mio. EUR aus der Verpachtung des Gasnetzes, aus der technischen und kaufmännischen Betriebsführung, aus Gas- und Stromlieferungen, Konzessionsabgabe, Vermietung und Verpachtung, Zinsen aus Cash-Pooling
- Aufwendungen in Höhe von insgesamt 55,0 Mio. EUR aus Netznutzungsentgelten, vertraglichen Vergütungen, Gasbezug, Zinsen aus Cash-Pooling und diversen Serviceleistungen

### EnergieStern GmbH, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von 3 TEUR aus kaufmännischer Betriebsführung
- Aufwendungen in Höhe von 2 TEUR Zinsen aus Cash-Pooling

### Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach:

- Erträge in Höhe von 2.161 TEUR für kaufmännische und technische Betriebsführung, aus Gas- und Stromlieferverträgen sowie Zinsen aus Cash-Pooling
- Aufwendungen in Höhe von 4 TEUR für Umsatzerlöse aus Betriebsführung, Miete und Materialverkäufen

### ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von 268 TEUR aus kaufmännischer Betriebsführung, Mieten und Pachten sowie Zinsen
- Aufwendungen in Höhe von 392 TEUR aus einem Besserungsschein mit Forderungsverzicht sowie technischer Betriebsführung und sonstige Fremdleistungen
- Zum Stichtag besteht eine Forderung aus kurzfristigem Kredit in Höhe von 860 TEUR
- Die **eins** hat von der ELICON eine Photovoltaikanlage in Rempesgrün erworben. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 1.668 TEUR.
- Zum Stichtag hat die **eins** Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet für eine Photovoltaikanlage in Erfurt in Höhe von 5.958 TEUR und für eine Windenergieanlage in Thierfeld in Höhe von 154 TEUR.

### TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung GmbH, Chemnitz:

- Aufwendungen in Höhe von 1.527 TEUR für Kundenabrechnung, Marketingaktionen, Postdienstleistungen, Archivierung

### make IT GmbH, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von 377 TEUR für Mieten und Pachten, kaufmännische Betriebsführung, sonstige Erträge und Zinsen
- Aufwendungen in Höhe von 5.719 TEUR für DV-Leistungen, Miet- und Leasingverträge und sonstige Dienstleistungen

### EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt

- Erträge in Höhe von 1 TEUR Zinsen aus Gesellschafterdarlehen
- Zum Stichtag besteht eine Forderung aus einem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 315 TEUR zur Gewährung kurzfristiger Liquidität

## 2. Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze

Das Jahresergebnis hat sich aufgrund steuerrechtlicher Sonderabschreibungen nach § 4 FördG, die in früheren Geschäftsjahren vorgenommen wurden, im Vergleich zur Vornahme handelsrechtlicher Abschreibungen um rund 3,6 Mio. EUR verbessert, da infolge der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen für die Investitionszugänge der Jahre 1996 bis 1999 und in deren Folge bis 2003 Sonderabschreibung nach § 4 FördG nunmehr nach Ablauf des fünfjährigen Begünstigungszeitraumes die reduzierte lineare Restwertabschreibung vorgenommen wird.

In den kommenden Jahren wird sich dieser Effekt der verminderten Abschreibungen, gegebenenfalls verbunden mit einem Steueraufwand zu den jeweils gültigen Steuersätzen, fortsetzen.

## 3. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Angestellte	1.024
Auszubildende/BA-Studenten	46
	1.070

## 4. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die **eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH**, Chemnitz, durchgeführt.

Von § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Bezüge früherer Organmitglieder/Hinterbliebener belaufen sich auf 423 TEUR.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung von 6.067 TEUR.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Geschäftsführern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

## 5. Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 87.123 EUR.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

## 6. Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter ist **eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH**, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

# Anhang

## D. Sonstige Angaben

### 7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mehrheitsgesellschafter und verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB für die folgenden Unternehmen:

- Netzgesellschaft mbH Chemnitz, Chemnitz
- Südsachsen Netz GmbH, Chemnitz
- EnergieStern GmbH, Chemnitz
- ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz
- TBZ-PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung-GmbH, Chemnitz
- make IT GmbH, Chemnitz
- EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt
- **eins energie in sachsen** Verwaltungs GmbH, Chemnitz

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** stellt den Konzernabschluss – der auch die Angaben über das Abschlussprüferhonorar enthält – nach den Vorschriften der §§ 290 bis 314 HGB auf. In den Konzernabschluss werden die Netzgesellschaft mbH Chemnitz, die Südsachsen Netz GmbH, die EnergieStern GmbH und die **eins energie in sachsen** Verwaltungs GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Chemnitz, 31. März 2014

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**, Chemnitz



Reiner Gebhardt

Die Geschäftsführung



Andreas Hennig



Detlef Nonnen

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**, Chemnitz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dresden, 30. April 2014  
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fleischer  
Wirtschaftsprüfer

Franke  
Wirtschaftsprüferin



Bilanzpositionen	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.632.316,03	1.344.770,65	13.290,00	148.063,94	19.111.860,62	16.368.721,03	643.279,59	10.189,00	17.001.811,62	2.110.049,00	1.263.595,00
2. Geleistete Anzahlungen	417.255,29	344.506,86	53.000,00	-144.862,00	563.900,15	0,00	0,00	0,00	0,00	563.900,15	417.255,29
	<b>18.049.571,32</b>	<b>1.689.277,51</b>	<b>66.290,00</b>	<b>3.201,94</b>	<b>19.675.760,77</b>	<b>16.368.721,03</b>	<b>643.279,59</b>	<b>10.189,00</b>	<b>17.001.811,62</b>	<b>2.673.949,15</b>	<b>1.680.850,29</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1. Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.867.202,10	2.206.628,97	62.654,17	576.992,98	95.588.169,88	38.029.451,75	2.048.429,77	25.012,05	40.052.869,47	55.535.300,41	54.837.750,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.590.451.547,93	37.564.009,39	27.006.445,07	14.226.701,07	1.615.235.813,32	1.050.923.244,67	48.980.479,21	20.626.231,62	1.079.277.492,26	535.958.321,06	539.528.303,26
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.191.937,07	1.954.072,89	1.573.374,12	85.074,78	27.657.710,62	21.183.223,63	1.673.067,58	1.456.297,03	21.399.994,18	6.257.716,44	6.008.713,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.712.987,39	19.556.271,19	31.196,84	-14.891.970,77	22.346.090,97	0,00	0,00	0,00	0,00	22.346.090,97	17.712.987,39
	<b>1.728.223.674,49</b>	<b>61.280.982,44</b>	<b>28.673.670,20</b>	<b>-3.201,94</b>	<b>1.760.827.784,79</b>	<b>1.110.135.920,05</b>	<b>52.701.976,56</b>	<b>22.107.540,70</b>	<b>1.140.730.355,91</b>	<b>620.097.428,88</b>	<b>618.087.754,44</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	80.978.487,34	0,00	0,00	0,00	80.978.487,34	0,00	0,00	0,00	0,00	80.978.487,34	80.978.487,34
2. Beteiligungen	44.473.833,17	2.039.322,50	25.575,00	0,00	46.487.580,67	25.575,00	25.575,00	25.575,00	25.575,00	46.462.005,67	44.448.258,17
	<b>125.452.320,51</b>	<b>2.039.322,50</b>	<b>25.575,00</b>	<b>0,00</b>	<b>127.466.068,01</b>	<b>25.575,00</b>	<b>25.575,00</b>	<b>25.575,00</b>	<b>25.575,00</b>	<b>127.440.493,01</b>	<b>125.426.745,51</b>
	<b>1.871.725.566,32</b>	<b>65.009.582,45</b>	<b>28.765.535,20</b>	<b>0,00</b>	<b>1.907.969.613,57</b>	<b>1.126.530.216,08</b>	<b>53.370.831,15</b>	<b>22.143.304,70</b>	<b>1.157.757.742,53</b>	<b>750.211.871,04</b>	<b>745.195.350,24</b>



Geschäftsbericht der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

#### **Kontakt**

**eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Postfach 41 14 68

09030 Chemnitz

Chefredaktion: Astrid Eberius

Redaktion: Christian Stelzmann, Heiko Wegert

Fotos: **eins**, Ines Escherich, Kristin Schmidt, Wolfgang Schmidt,  
Peter Zschage, Andreas Seidel, Stadtverwaltung Plauen,  
Thüga Erneuerbare Energien

Layout/Satz: Zum goldenen Hirschen

Druck: 16.05.2014

